Sonnabend, 13. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9019.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Sistirung des Strafverfahrens gegen den Abg. Franz während der Dauer der Session und setzte dann die Berathung des Cultusetats fort. Zu der Position: Besoldungen und Alterszulagen für Elementarlehrer werden die von der Budgetcommission beantragten Resolutionen angenommen, die neu auf den Etat gestellten drei Millionen Mark zur Verbesserung und Ausgleichung der Minimalgehälter zu bewilligen und die Regierung aufzufordern, bei den Dienstzulagen an Elementarlehrern Orte mit festen Gehaltsstellen aber unauskömmlichen Gehaltssätzen nicht auszuschließen, wenn diese Orte zur Aufbesserung der Gehaltssätze unvermögend sind. Bei der Position für die Schulaufsicht bringt der Abgeordnete Kiessel zur Sprache, daß ein Lehrer im Potsdamer Regierungsbezirk abgesetzt worden ist, weil er nach Abschluß der Civilehe die kirchliche Trauung nicht nachgesucht hatte. Der Cultusminister erwidert, er habe den Fall aus den Zeitungen erfahren und einen Bericht von der Regierung eingefordert, der noch nicht eingegangen sei. Uebrigens müßte der den Religionsunterricht ertheilende Lehrer durch sein Beispiel wirken und habe aus Rücksicht auf sein Amt als Religionslehrer die kirchliche Trauung vorzunehmen. Besondere Verhältnisse könnten die Unterlassung der kirchlichen Trauung entschuldbar machen, deshalb habe er den Bericht eingefordert, und werde dann nach der Sachlage entscheiden. Es werden alle Positionen mit Ausnahme des Kapitels Elementarunterricht genehmigt. (Morgen wird die Berathung des Etats fortgesetzt.)

Berlin, 12. März. Das Herrenhaus erledigte seine Tagesordnung und nahm unverändert die Vorlage über Abtretung der preußischen Bank an das Reich an.

Das Befinden des Kaisers ist etwas besser, derselbe konnte Nachmittags wieder Vorträge entgegennehmen.

Freiburg, 12. März. Der Weihbischof Knebel wurde wegen gesetzwidriger Ausübung der Kirchenfunctionen zu 500 Mark event. zu zehnwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Bischof war persönlich erschienen, bestritt aber die Competenz des Gerichts.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 11. März. Bei der Berathung des Etats für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stattfand, erklärte der Arbeitsminister Spaventa, die Regierung sei fortgesetzt mit Erörterungen über die Trockenlegung der Kampagna und die Regulirung des Tiberflusses beschäftigt und werde, sobald sie einen bestimmten Vorschlag zu machen im Stande sei, denselben der Kammer unverzüglich vorlegen. Auf den Antrag des Abg. Depretis, welchem die Vertreter der Regierung zustimmten, wurde beschlossen, jede Debatte über diese Angelegenheit bis auf Weiteres zu vertagen.

Die Debatte über das Altkatholikengesetz wird, wenn nicht die deutlichsten Zeichen trügen, in der Geschichte des großen Kampfes zwischen Deutschland und Rom als ein Ereigniß von epochemachender Bedeutung dastehen. Es ist festgestellt, daß die große Mehrheit der Volksvertretung den Petri'schen Vorschlägen beitreten und daß die Regierung einem derartigen Gesetze ihre Zustimmung nicht vorenthalten wird: auch im Herrenhause wird sich ohne Zweifel die erforderliche Stimmenzahl zusammenfinden. Mit Sicherheit kann also angenommen werden, daß den Altkatholiken binnen Kurzem auf dem Wege der Gesetzgebung die materielle Basis der Gemeindebildung gesichert sein wird. Es liegt in der Natur der Sache, daß durch diesen Act der Gesetzgebung die altkatholische Bewegung einen neuen Impuls erhält, und zwar einen kräftigeren Impuls als alle anderen, die ihr aus äußeren Verhältnissen bisher geworden. Noch weit mächtiger aber dürfte sich die Anregung erweisen, welche von dem die gestrige Debatte beherrschenden Geiste ausgehen muß. Freilich die den clericalen Führern blindlings gehorchende Masse, bis zu deren Ohr die unentstellte Wahrheit ja niemals hindurchdringt, wird dem Wesen dieses Geistes noch verschlossen bleiben; aber unmöglich dünkt uns, daß jene große Zahl von Denkfähigen unter den deutschen Katholiken, die bisher in bequemem Indifferentismus dahinlebten, von den schlichten und durch ihren sittlichen Ernst, ihre überzeugende Wahrhaftigkeit doch so beredten Worten des Abg. Petri nicht wie von einer Mahnung des eigenen Gewissens im Innersten ergriffen sein sollte. War doch der Redner grade durch die Ereignisse der jüngsten Zeit in die Lage versetzt, sich nicht mehr in abstracten Betrachtungen über die möglichen Folgen der vaticanischen Decrete von 1870 ergehen zu müssen, sondern in der Bulle Quod nunquam bot sich ihm eine praktische Consequenz, so bezeichnend für das seit dem 18. Juli 1870 in der Curie in aller Form zur Herrschaft gelangte System, daß fortan kein gewissenhafter deutscher Katholik sich der Wahl zwischen dem römischen Papste und dem deutschen Vaterlande noch länger entziehen kann.

Und wie entsetzlich kläglich waren gegenüber dieser sonnenklaren Alternative die Ausflüchte der Vertreter der papistischen Partei! Ihre ganze Vertheidigung gegen die niederschmetternde Anklage bestand in der Anwendung der traurigen Jesuitenregel: Si fecisti nega! In der That, es hat etwas tief Betrübendes, Männer, an deren im Grunde loyalen Sinne kein Zweifel sein kann, sich über die wahre Natur der vaticanischen Politik durch die gewagtesten Windungen der Dialectik und Interpretation selbst täuschen zu sehen. Der Abg. Reichensperger hat durch seine Deutung der päpstlichen Encyclica der Welt geradezu ein psychologisches Räthsel aufgegeben. Wenn er der Bulle Quod nunquam die Eigenschaft, ex cathedra erlassen zu sein, bestreitet, so mag man sich das noch gefallen lassen; was aber soll man sagen, wenn er das Manöver der ultramontanen Presse wiederholt, die Sache so darzustellen, als habe der Papst die preußischen Kirchengesetze nur insoweit für ungültig erklärt, als sie der göttlichen Einrichtung der Kirche widersprechen, und zu diesem Zwecke seinen Ausdruck, der nach dem Zeugniß aller Wörterbücher und Grammatiken, „weil" oder „da" bedeutet, mit „insofern als" übersetzt? Herr Reichensperger hätte sich doch vorher die vom „Westphäl. Merkur" veröffentlichte officielle Uebersetzung der Bulle ansehen sollen, in welcher die päpstliche Erklärung in dürren Worten lautet: „daß jene Gesetze nichtig sind, da sie der göttlichen Einrichtung der Kirche ganz und gar widerstreiten". Dieser klare und bündige Ausdruck schließt jede Limitation absolut aus und mit Recht bemerkte der Abg Wehrenpfennig, daß Herr Reichensperger, wenn seine Papst-Treue nicht sonst hinreichend beglaubigt wäre, wegen dieser Auslegung der päpstlichen Bulle leicht die kleine Excommunication zu befürchten haben möchte. Hat aber diese klägliche Art der Defensive bereits die arge Verlegenheit des Centrums in's Licht gesetzt, so beweist die wahnsinnige Wuth, mit welcher die „Germania" heute über den Abg. Petri herfällt, daß der Ultramontanismus in dem Altkatholikengesetze einen Angriff auf Tod und Leben erblickt. Sehr seltsam freilich steht dies ängstliche Wuthgeheul denen an, welche sich über die Lebensfähigkeit des Altkatholicismus so höhnisch hinwegzusetzen lieben. Darum verschanzen sie sich hinter den „Rechtsstandpunkt", der ihnen jegliche Nachgiebigkeit verbieten soll, und auf den Vorhalt, doch wenigstens die Billigkeit und die Duldung walten zu lassen, antworten sie mit der Behauptung, daß ihnen der Gebrauch von den Altkatholiken zugleich eingeräumten Gotteshäusern durch kirchlich-dogmatische Gründe verboten sei. Cultusminister Falk hat indeß diese letztere Argumentation durch Citat aus einem zwischen ihm und dem ehemaligen Armeebischof Kamczanowski geführten Briefwechsel schlagend widerlegt. Und was den Rechtsstandpunkt betrifft, so gelten dem Staate die Altkatholiken bekanntlich nach wie vor als vollberechtigte Katholiken und er hat die Pflicht, sie in ihren Rechten zu schützen. Nichts Anderes, als die Erfüllung dieser Pflicht, verlangt der Petri'sche Gesetzentwurf. Eine Begünstigung der Altkatholiken durch den Staat wird in Zukunft eben so wenig eintreten wie bisher. Aber alle Freunde des Vaterlandes werden mit ihren Wünschen auf ihrer Seite sein.

Deutschland.

✱ **Berlin, 11. März.** Die Provinzialdotations-Commission hat heut Vormittag ihren Bericht festgestellt, den der Abg. Rickert dem Plenum erstatten wird. Derselbe wird voraussichtlich schon morgen zur Vertheilung gelangen. — Zu dem Titel 1 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Etats des Cultusministeriums hat der Abg. Lipke folgenden Antrag eingebracht: „Die zum Bau eines Campo santo am Dom in Berlin ausgeworfene erste Rate von 600,000 Mark vom Etat abzusetzen, die Königliche Staatsregierung aufzufordern, eine besondere Gesetzesvorlage, betreffend den Bau einer Fürstengruft des preußischen Königshauses und eine Begräbnißstelle ausgezeichneter Männer der Nation dem Landtage zur Beschlußfassung vorzulegen und zur Begründung derselben 1) durch einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan nebst Kostenanschlag den Nachweis zu führen, daß der monumentale Charakter des unter Schonung des bestehenden Domes fertig zu stellenden Gebäudes gewahrt wird; 2) die Urkunden vorzulegen, aus denen hervorgeht, daß für den Fall der Ausführung des Baues das Eigenthumsrecht an dem Baugrunde und den darauf befindlichen und noch zu errichtenden Baulichkeiten im staatlichen Interesse geregelt ist".

— Das Pferdeausfuhrverbot ist über Erwarten schnell perfect geworden. Am Sonntag kam hier ein bedeutender Pferdetransport aus der Provinz Preußen an, der für französische Rechnung angekauft und mit der Berlin-Potsdamer-Magdeburger Eisenbahn seiner Bestimmung zugeführt werden sollte. Bevor indessen die Weiterreise angetreten werden konnte, erschien plötzlich ein Commando berittener Schutzleute, die den ganzen Transport in Beschlag nahmen und nach dem Ostbahnhof escortirten, von wo aus der Transport wieder in die Heimath zurückbefördert wurde.

— Wie das „Tageblatt" erfährt, suchen holländische Geheimwerber in Deutschland Mannschaften anzuwerben für das holländisch-javanische Heer, da der Feldzug der Holländer gegen Atschin die auf Java stationirten Truppenmassen in furchtbarer Weise gelichtet hat. Hoffentlich werden unsere Behörden Mittel und Wege finden, die Absicht der Holländer, ihr Heer aus Deutschen zu rekrutiren, zu vereiteln. Jeder, der etwa Lust verspüren sollte, sich anwerben zu lassen, möge bedenken, daß das mörderische Klima von den auf Sumatra befindlichen 11,000 Soldaten bereits die Hälfte dahingerafft hat.

— Am 8. März ist einem Telegramm der Wiener „Presse" aus Troppau zufolge in Radun bei Troppau Fürst Blücher von Wahlstatt gestorben. Er war ein Enkel des Generalfeldmarschalls, geboren am 14. Juli 1799; die Fürstenwürde seines Großvaters wurde ihm am 18. October 1861 erneuert und ihm dabei zugleich die erbliche Berechtigung auf Sitz und Stimme im preußischen Herrenhause verliehen.

Posen. Der Decan und Probst Roehr von Bentschen befindet sich bereits seit 7 Wochen wegen verweigerter Zeugenaussage in Sachen des Geheimdelegaten in gerichtlicher Haft. Eine baldige Entlassung aus dem Gefängnisse ist jedoch nicht zu erwarten, da ihm, wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, auf sein Gesuch an die Oberstaatsanwaltschaft in Posen die Antwort ertheilt worden ist, er würde nicht eher freigelassen werden, als bis er den Delegaten namhaft machte. Wie der „Kuryer" ferner schreibt, hat der Bürgermeister von Bentschen vor Kurzem die Bücher und Siegel der dortigen Pfarrei mit Beschlag belegt und an die Regierung in Posen abgesandt. (P. Z.)

Metz, 6. März. Auch in diesem Jahre hat, wie die „Z. f. Loth." berichtet, die Zahl der jungen Leute, welche sich bei den im Landkreise Metz im Verlaufe der letzten zwei Wochen abgehaltenen Kreisersatzgeschäfte zur Aushebung gestellt haben, wieder nicht unbedeutend zugenommen. Während sich im Jahre 1873 349 Militärpflichtige stellten, betrug die Zahl derselben im vorigen Jahre

Eine Papstwahl.

Auf dem Campidoglio, dem alten Capitol der Stadt Rom, befindet sich eine Glocke, die nur dann geläutet wird, wenn der Papst gestorben ist. Seit dem 1. Dezember 1830 stumm geblieben, verkündigte sie am Abend des 1. Juni 1846 den Römern den Tod Gregors XVI. Während an alle Höfe der Christenheit und an alle Großwürdenträger der Kirche Couriere abgesendet wurden, begab sich der Cardinal-Großkämmerer (Camerlengo) in den päpstlichen Palast, um in Gegenwart dreier Cardinäle den Fischerring in Empfang zu nehmen und zu zerbrechen. Der Fischerring ist das goldene Siegel des Papstes; das darauf befindliche Bild stellt den Apostel Petrus als Fischer dar und trägt als Umschrift den Namen des Papstes. Für gewöhnlich befindet sich der Ring in Verwahrung des Magister camerae papalis; an der Hand des Papstes erscheint er nur bei besonderen Feierlichkeiten und kommt nur bei Handschreiben desselben oder zur Bekräftigung eines Breves, das ist einer ohne Beschluß des Cardinal-Collegiums erlassenen päpstlichen Verfügung, im Gebrauch, um dann sofort wieder dem Magister übergeben zu werden.

Nach Vollzug dieser ersten Ceremonie traf der Cardinalkämmerer die ersteu Vorkehrungen zur Beisetzung des Entseelten. Der einbalsamirte und in den päpstlichen Hausornat gekleidete Leichnam wurde nach der Peterskirche gebracht, daselbst in der Sixtinischen Kapelle auf einem hohen Parade-Bett 3 Tage ausgestellt und dann in einer der Seitenkapellen des Doms so niedergelegt, daß die Füße durch das Eisengitter in den Gang des Hauptschiffes hinausragten und die Gläubigen ungestört zum letzten Fußkusse herantreten konnten. Unterdessen baute man im Schiffe von Sanct Peter einen mächtigen Katafalk auf. Er hatte die Form eines griechischen Tempels. Im Innern desselben stand der Sarkophag, an welchem eine neuntägige ununterbrochene Todtenfeier stattfand. Den Schluß derselben machte eine Leichenrede, und hierauf wurde der Sarkophag zur Nachtzeit in einer Mauernische unter dem Chor beigesetzt. Dort hatten, so schreibt der Ritus es vor, bis dahin die sterblichen Ueberreste des unmittelbaren Vorgängers des Verstorbenen geruht; sie machten dem neuen Ankömmling Platz, um nunmehr in den Katakomben unter dem Hauptaltar in der langen Reihe von Sarkophagen früherer Päpste ihre Stelle zu finden, welche seit dem 14. Jahrhundert hier beigesetzt werden, während sonst die Laterankirche diesem Zwecke diente.

Zehn Tage nach dem Tode Gregor's XVI. hatte sich das Cardinalcollegium versammelt, um die Vorbereitungen zur Wahl des neuen Papstes zu treffen. Die Eröffnung derselben geschieht durch eine Rede und eine Messe zur Anrufung des heil. Geistes. Sodann begaben sich die Cardinäle zum Conclave, das damals im Quirinal stattfand, nach einer Bestimmung Pius IX. aber künftighin im Vatican stattfinden soll. Ein ganzer Theil des ungeheuren, 10,000 Gemächer enthaltenden Baues ist hierzu bestimmt. Die großen Säle sind durch hölzerne Scheidewände in Wohnungen, und etne jede der letzteren wieder in 2 bis 4 Zellen eingetheilt, — jede Wohnung für einen der in Rom anwesenden, stimmberechtigten Cardinäle, die Zellen für die „Conclavisten", das ist für die Ceremonienmeister und Beichtväter, Aerzte, Apotheker und alles Dienstpersonal, dessen die eingeschlossenen Wähler bedürfen. Jede Zelle hat ein kleines Fenster und erhält ihr Licht von der Gallerie aus; sie ist immer mit Tuch überzogen, mit allen nöthigen Einrichtungen ausgestattet und jede derselben wird durchs Loos an die einzelnen Cardinäle vertheilt. Diese begeben sich in feierlichem Zuge paarweise in ihre Wahlstätte und dürfen am ersten Tage nach ihrer Ankunft daselbst auch Besuche empfangen. Vor Einbruch des Abends muß auf ein Glockenzeichen, das von Stunde zu Stunde gegeben wird, Alles, was nicht zum Conclave gehört, den Raum verlassen. Nach dem dritten Signale werden alle Zimmer genau durchsucht, ob nicht ein Unberufener sich irgendwo versteckt habe. Die strengste Clausur tritt jetzt ein. Für den unerläßlichsten Verkehr bleiben nur ein Thor und eine Seitenpforte, auch diese von innen und außen verschlossen und bewacht und nicht blos von Soldaten, sondern auch von Prälaten, welche zweimal des Tages die Wände, ob etwa Löcher hineingebrochen, und die ankommenden Speisen zu untersuchen haben, ob irgend welche Mittheilungen darin versteckt sind. Alle Speisen gelangen durch vier Oeffnungen im Hauptthore in das Innere. Niemand wird in das Conclave hinein- und Niemand, außer im Falle einer schweren Erkrankung, herausgelassen. Ueber die wirklich und vollständig erfolgte Verschließung wird eine Urkunde abgefaßt. Wie der mündliche ist auch der schriftliche Verkehr mit den im Conclave Befindlichen untersagt; Alle müssen sich durch ein feierliches Gelöbniß zum tiefsten Stillschweigen über Alles, was dabei vorgeht, verpflichten.

Die Wahl geschieht durch geheime Abstimmung in einer Wahlcapelle, in deren Mitte sich ein Altar befindet. Jeder der abstimmenden Cardinäle hat seinen Stimmzettel zweimal zu versiegeln und so zu falten, daß blos der Name des Gewählten sichtbar ist. Wählbar sind nur Cardinäle, früher nur aus der Zahl der Cardinal-Bischöfe, jetzt auch Cardinal-Priester und Cardinal-Diaconen. Es ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, aber seit jeher stillschweigende Uebereinkunft, von der man nur sehr selten abgewichen ist, daß ein geborener Italiener gewählt wird; auch von den anderen Bedingungen, daß er keiner großen Familie angehöre, keiner fremden Macht den Cardinalshut verdanke, mit keiner regierenden Familie verwandt und über 55 Jahre alt sei, ist nur die letztere aus Opportunitätsgründen und auch diese nicht immer erfüllt worden.

Die Abstimmung wird so lange fortgesetzt, bis zwei Drittel der Stimmen sich für Einen erklärt haben. Der Wahlactus findet täglich zweimal, Vormittags um 10, Nachmittags um 5 Uhr statt, und so lange er erfolglos ist, werden die Stimmzettel in einem besonderen Kamine verbrannt. Aus dem daraus aufsteigenden Rauch (die Fumata) erkennt das draußen harrende neugierige Volk, daß die Berathung der Kirchenfürsten noch zu keinem Resultat geführt hat. Um eine Pression auf die Wähler auszuüben, war früher verordnet, daß dieselben, falls die Wahl in den ersten drei Tagen noch nicht vollzogen wäre, an den nächsten fünf folgenden Tagen zu jeder Mahlzeit nur ein Gericht, und wenn dieselbe auch dann noch nicht zu Stande gekommen wäre, bis zu ihrer Vollendung nichts als Brot, Wasser und Wein bekommen sollten.

So dauert die Wahlcampagne manchmal nur kurze, manchmal eine recht lange Zeit, z. B. bei Gregor XIII. kaum eine Stunde, bei Gregor XV. 7 Stunden, bei Benedict XIV., einem der gelehrtesten und mildesten Päpste, ein halbes Jahr; bei Gregor XVI. ungefähr 7 Wochen, bei Pius IX. nur 2 Tage, eine sehr kurze Frist, wenn man bedenkt, daß er drei Gegencandidaten, Lambruschini, Ghizzi und Micara hatte und daß von den 50 zum Conclave versammelten Cardinälen ihm beim ersten Wahlgange nur 13, beim zweiten 17, beim dritten 27 Stimmen und erst beim vierten 34 zufielen. Für eine solche durch Zutritt von Stimmen sich nach und nach bildende Majorität hat man den Ausdruck „Acceß". Der Gewählte kann die Wahl annehmen oder ablehnen. Im ersteren Falle nennt er den Namen, den er als Papst führen will, verrichtet ein Gebet, wird mit dem päpstlichen Ornat bekleidet und empfängt mittelst Handkusses und zweimaliger Umarmung die erste Huldigung der Cardinäle.

Die Wahl Pius IX. kam ziemlich unerwartet. Zuerst war verlautet, es würde zu einem eigentlichen Conclave gar nicht kommen, sondern der beim Volke hochbeliebte Capuziner-General, Cardinal Micara, durch Acclamation gewählt werden. Da das nicht geschah, fürchtete man ein langes Conclave. Am zweiten Abend desselben ging allgemein das Gerücht, Ghizzi sei gewählt worden. Man vermuthete das aus dem Umstande, daß der Ceremonienmeister des Conclave, dem die Herbeischaffung des päpstlichen Anzuges obliegt, sich nach Schuhen oder Pantoffeln möglichst kleinen Formates umgethan hatte; solche konnten nur für den von Person kleinen Ghizzi gesucht werden. Aber schon am nächsten Morgen wußte man, daß die Wahl auf Mastai Ferretti gefallen war. Eine ungeheure Volksmenge strömte nach dem Platz vor dem Quirinal, und alle Augen waren nach dem vermauerten Balkonbogen gerichtet, durch den der Neugewählte hervortreten mußte. Bald that sich am Fuße der erst vor einigen Tagen vermauerten Oeffnung eine kleine Bresche auf, die sich rasch bis auf Manneshöhe erweiterte. Durch dieselbe schritt zuerst eine Schaar schwarzgekleideter päpstlicher Hof-Beamten, dann erschien der Cardinal Riario Sforza und verkündete aus einem Manifest die Wahl des neuen Papstes und den von demselben angenommenen Namen. Dann folgten sämmtliche Cardinäle in

522 und ist in diesem Jahre auf 674 gestiegen Der Grund dieser Erscheinung liegt offenbar darin, daß man nach genauer Prüfung die Unrichtigkeit der früher verbreiteten Ansichten über den deutschen Militärdienst erkannt hat; außerdem liefern die seiner Zeit nach Frankreich ausgewanderten jungen Leute, welche zwar dadurch vom Militär frei, aber zugleich gezwungen wurden, ihre Heimath für immer zu meiden, abschreckende Beispiele, so daß man wenig Lust verspürt, es ihnen nachzuthun.

Schweiz.

Bern, 7. März. Die schweizer Presse beschäftigt sich lebhaft mit der neuesten revolutionären päpstlichen Encyclica und deren naturgemäßen Folgen in Deutschland. Die schweizerische Bundesverfassung curirt solche hierarchische Luxusanfälle durch das solide Hausmittel des Satzes in Art. 49: Die „Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten". Und zu den letzteren gehört doch unbedingt in erster Linie der Gehorsam gegen die Gesetze des Staates, in welchem man lebt. — Die Sammlung von Unterschriften, um gegen die beiden eidgenössischen Gesetze über Stimmberechtigung und über Civilstand und Ehe Sturm zu laufen ist in mehreren Cantonen in vollem Gange. So besonders im bigotten Freiburg, wo geistliche und weltliche Würdenträger von Haus zu Haus gehen; die meisten Leute wissen gar nicht, warum es sich handelt, aber es genügt ihnen das Losungswort: Die Religion ist in Gefahr. — Zu dem ultramontanen Wahlsieg in Tessin hat nicht wenig der Mangel an Eintracht in der liberalen Partei beigetragen; persönliche Eifersüchteleien und Kirchthurms-Interessen spielen in ihr immer eine böse Rolle. Die ultramontane Partei war dagegen längst mit strammer Disciplin einheitlich organisirt Ein anderer für die Liberalen sehr nachtheiliger Uebelstand ist, daß jeder der 38 Kreise des Cantons ohne Rücksicht auf die Bevölkerungszahl 3 Abgeordnete wählt, wobei natürlich die liberalen Hauptorte zu kurz kommen. Der „N. Zürich. Ztg." wird übrigens aus Tessin geschrieben: Was kann die ultramontane Großrathsmehrheit thun, die unter ihren 66 Mitgliedern nicht mehr als 5 oder 6 hervorragende Männer zählt, während alle übrigen nur einen Ballast von Bauern, Krämern und Frömmlern bilden? Unter den 48 liberalen Mitgliedern dagegen befinden sich gie ausgezeichnetesten politischen Persönlichkeiten, die kernigsten Patrioten, die fähigsten und erprobtesten Männer. Die Ultramontanen haben auf ihrer Seite den Clerus, die unwissende Bevölkerung der Thäler und der Landbezirke, während die Liberalen auf ihrer Seite die Regierung, die ganze intelligente Bevölkerung, alle Städte und volkreichen Verkehrscentren, kurz alle diejenigen haben, die ihre Hoffnung auf die Zukunft setzen und auf das heilige Gesetz des Fortschritts vertrauen". Im laufenden Jahre wird der Große Rath drei neue Mitglieder der Regierung wählen, so daß diese aus vier Liberalen und drei Conservativen bestehen und mit einer conservativen Mehrheit des Großen Raths arbeiten wird. Da der Canton Tessin drei Hauptstädte besitzt, in denen die nomadisirenden obersten Behörden abwechselnd sechs Jahre lang residiren, so ist die Regierung am 3. von Bellinzona nach Locarno übergesiedelt, um nach sechs Jahren sich in Lugano niederzulassen. Der Umzug geschah zum ersten Mal auf der Eisenbahn. Die überwiegend liberale Bevölkerung beider Städte wetteiferte in Kundgebungen zu Ehren der durchweg liberalen Regierung. — Eine reiche Familie in Genf hatte einen Ball veranstaltet, an welchem die eingeladenen Damen nur in Kleidern von Calicot erscheinen durften, welche dann dem Comité des Armenvereins zur Verfügung gestellt werden mußten; die Heiterkeit des Balles soll dadurch bedeutend gewonnen haben.

Oesterreich-Ungarn

Prag, 10. März. Aus Beraun wird gemeldet: Das Berauntahl ist überschwemmt und das Wasser noch fortwährend im Steigen begriffen. Um 2 Uhr Nachts telegraphirte der Bürgermeister von Beraun nach Prag an die Statthalterei um die Veranstaltung von Hilfsmaßregelnn.

Frankreich.

Paris, 9. März. Ein von dem Unterstaatssecretär C. de Witt im Auftrage des Ministers des Innern unter dem 24. Februar erlassenes Rundschreiben an die Präfecten untersagt den Verkauf aller Photographien des kaiserlichen Prinzen in Visitenkarten- oder ähnlichem Format; nur der Vertrieb der großen englischen Photographien in Album-Format, welche sich mit Rücksicht auf ihren Preis und Umfang nicht für die Propaganda eignen, ist noch gestattet. Das Verbot erstreckt sich ferner auf alle Chromo-Lithographien, Lithographien und Stiche, welche den kaiserlichen Prinzen darstellen. Der Erlaß, den Hr. de Witt als einen „vertraulichen" bezeichnet, wird heute von dem „Ordre" und der „Patrie" veröffentlicht.

* Die Dominicaner in Tirlemont haben in ihrem Kloster eine Nachbildung der Grotte von Lourdes mit einer Statue der Immaculata errichtet und rechnen auf zahlreichen Besuch frommer Pilger, welchen der Weg nach dem echten Heilsorte zu weit ist. Sie versichern, daß ihre Grotte zwar etwas kleiner, aber sonst ein vollständiges Facsimile der echten Grotte ist, und daß ihre Statue der Madonna ebenfalls genau so aussieht, wie die Erscheinung, welche Bernadette Souhirons in jener Höhle gesehen hat. Es sind also dieselben Wunder zu erwarten wie von dem Originale. Am Donnerstag voriger Woche ist dieses neue Heiligthum mit großer Feierlichkeit eingeweiht worden, wie ein überschwänglicher Brief in der „Gazette de Liège" berichtet. In Lüttich haben die Jesuiten ebenfalls der Notre-Dame de Lourdes eine Capelle gewidmet.

Italien.

Rom, 7. März. Der Senat setzte gestern die Verhandlungen über den Strafgesetzentwurf fort und genehmigte die Artikel 101 bis zum Ende des ersten Theils. Hierauf kam der Vorschlag des Senators Rica zur Berathung, wonach die Todesstrafe nur dann vollzogen werden sollte, wenn sich die Geschworenen einstimmig dafür aussprechen und wenn sie eben so das Vorhandensein von mildernden Umständen verneinen. Ministerium und Commission hatten sich gegen die Annahme dieses Vorschlages erklärt, und der Berichterstatter Borsani schlug im Namen der Commission und im Einverständniß mit dem Minister Siegelbewahrer vor, daß Todesurtheile nicht vollzogen werden dürfen, wenn sich wenigstens drei Geschworene zu Gunsten des Verurtheilten aussprechen. Die Versammlung nahm den Artikel 70 mit diesem Zusatze an. — Die mit der Liquidation der Kirchen- und Klostergüter betraute Commission hat der zu ihrer Ueberwachung eingesetzten Commission einen Bericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1874 zugestellt, wonach sie im Laufe dieses Jahres 42 Klöster in der Stadt und Provinz Rom aufgehoben und 670 Pensions-Briefe im Betrage von 304,350 Lire ausgestellt hat, nämlich je 273 Lire jährlich an Ordensgeistliche und 181 an Laienbrüder, 153 an Nonnen und 63 an Laienschwestern. Rechnet man zu den 42 im Jahre 1874 aufgehobenen Klöstern noch 71 im Jahre 1873 aufgehobene, so wurden im Ganzen 113 Klöster in der Stadt und Provinz Rom aufgehoben und 2382 Pensionsanweisungen im Betrage von jährlich Lire 1,099,182. 50 vertheilt. Im Jahre 1874 erloschen durch Absterben von Mönchen und Nonnen 49 Pensionsansprüche im Werthe von 21,600 Lire. Im Ganzen erloschen 60 Personen durch Ableben ihrer Inhaber und Inhaberinnen, so daß der Staat jetzt 26,800 Lire weniger an Mönche und Nonnen als Pension zu bezahlen hat. — Aus Neapel wird die Ermordung eines Engländers, Namens Henry Hind, gemeldet. Der Ermordete war im Jahre 1860 mit Garibaldi dahin gekommen, hatte die Herausgabe einer englischen Zeitung, jedoch erfolglos, unternommen und brachte sich dann als Blumengärtner fort. Man nimmt an, daß Rachsucht und Geschäftsneid das Verbrechen veranlaßt haben.

England.

London, 9. März. In Bezug auf die Rede, welche der Kriegsminister, Hr. Gathorne Hardy, gestern Abend bei Vorlage des Armeebudgets hielt, läßt sich im Ganzen bemerken, daß sie alle Jene befriedigt hat, die befriedigt sein wollen, aber schwerlich geeignet sein wird, die ewig wieder auftauchenden Fragen über die Unzulänglichkeit der englischen Wehrkraft zu Lande gründlich zum Schweigen zu bringen. Alles in Allem genommen, konnte er doch nur versichern, daß die englische Heeresmacht keine Schwächung erfahren habe. Wie wenig dies jedoch in unserer jetzigen schwer gerüsteten Zeit sagen will, liegt auf der Hand. — In Pembroke wurde gestern ein neues Kriegsschiff, die „Fury", vom Stapel gelassen, die gleich der „Devastation" und dem „Thunderer" zu den gewaltigsten Kriegsschiffen der englischen Flotte zählen und zumeist zur Vertheidigung der Küsten eine ganz furchtbare Kriegsmaschine sein sollen. Ihr gesammtes Panzergewicht beträgt 3256 Tonnen und die Dicke der Eisenbekleidung erhebt sich an den gefährdetsten Stellen bis auf 15". Die Armirung besteht aus vier Geschützen von je 35 Tonnen und fünf 24pfündigen Haubitzen. — Die Neuwahl in Tipperary findet übermorgen statt. Der Gegencandidat Mitchel's, Capitän Moore, ein Conservativer, läßt die Wähler durch seine Agenten rührig bearbeiten. Ein Gleiches geschieht durch den anerkannten Führer der Homerulers, Peter Gill, welcher in einer leidenschaftlichen Adresse eben wieder zur Wahl Mitchel's aufgefordert hat. — Wieder geht heute das Gerücht, daß die Kohlen-Bergleute in Süd-Wales auf dem Puncte seien, unter den ihnen gestellten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren. Das wurde freilich nun schon seit Wochen behauptet, ohne daß es wahr geworden wäre. Aber da die Noth unter den gezwungen Feiernden einen sehr hohen Grad erreicht hat, ist nicht gut abzusehen, wie sie sich gegen das Unabweisliche noch lange wehren sollen.

— 11. März. Die Vertagung des Parlaments erfolgt bereits am 19. d. M. Die Gegner der Gerichtsreform arbeiten nunmehr auch darauf hin, die Appellhoheit für England dem Oberhause wiederzugeben. Schon gehören einem zu diesem Zwecke gegründeten Vereine 130 Parlamentsmitglieder an.

Schweden

Stockholm, 5. März. In Veranlassung der Vertheidigungssache hat man jetzt in Schweden mit der Abhaltung von Volksversammlungen begonnen. In einer solchen, am 27. Februar in dem Dorfe Gerdhem abgehaltenen politischen Volksversammlung erkannte man von allen Seiten die Nothwendigkeit an, der Vertheidigung eine zeitgemäße und Sicherheit bietende Einrichtung zu geben, aber auf der andern Seite meinte man, daß der im Reichstag vorgelegte Heerordnungsvorschlag dem Volke zu große Lasten aufbürden würde. In der angenommenen Resolution sprach man daher die Ansicht aus, daß die Specialwaffen durch gemiethete Truppen recrutirt und daß der Garnisondienst ebenfalls durch solche Truppen ausgeführt werden müßte, während die Uebungszeit für Wehrpflichtige kürzer und ihre Löhnung bedeutend höher, wie im Vorschlag angegeben, sein müßte.

Türkei.

Constantinopel, 1. März. Aus Anatolien lauten die Berichte der letzten Woche weniger haarsträubend als bisher, da die Unterstützungen der Regierung und der Privatleute allmälig weiter gelangen; indeß ist in mehreren Districten, namentlich auf dem Lande, das Elend noch sehr groß, und der Correspondent der „Köln. Ztg.", welcher kürzlich das Elend in Abrede stellte oder wenigstens für sehr übertrieben erklärte, hat vermuthlich nie Gelegenheit gehabt die Originalberichte in den hiesigen türkischen, griechischen und armenischen Zeitungen, sowie die hierher gewanderten Jammergestalten der unglückseligen Bewohner Kleinasiens zu sehen. Der Relief Fund hat 14,000 Pfd. St. gesammelt, der Sultan und seine Mutter haben 25,000 türkische Liren beigesteuert, die Regierung macht colossale Anstrengungen um Lebensmittel, Kleidungsstüne, Saatkorn und Ackervieh so schleunig als möglich nach den bedrängten Gegenden zu schicken; solche Anstrengungen werden wahrlich nicht zum Zeitvertreib gemacht, wenn es sich blos um eine geringfügige Noth handelte.

Amerika.

— Der Premierminister von Canada zeigt an, daß seine Regierung die Summe von 100,000 Dollars in der Gestalt einer Anleihe vorzuschießen beabsichtigt, um 9000 oder 10,000 Mennoniten zur Auswanderung aus Rußland nach dem Dominion behilflich zu sein. Die canadischen Zeitungen drücken große Befriedigung über diesen Schritt aus, weil sie der Meinung sind, daß die Mennoniten sich als werthvolle Ansiedler erweisen werden.

— Eine Rede, die neulich der Richter Kelly aus Philadelphia im amerikanischen Congreß hielt, enthält eine zeitgemäße Warnung an Auswanderungslustige. Er sagte, daß in den Vereinigten Staaten um mehr als eine Million Handwerker müßig gehe und Noth leide und, von den Zuständen in seiner Heimathsstadt sprechend, behauptete er, daß in fünf Tagen einer Woche „einundvierzig nüchterne, arbeitsame und rechtschaffene Handwerker die Vergünstigung nachsuchten, den Winter lieber in dem Correctionshause zubringen zu können, als hungern und stehlen zu müssen".

Danzig, 13. März.

* Die in voriger Nummer im Wortlaut mitgetheilte Petition an das Abgeordnetenhaus für Trennung der Provinz Preußen wurde von fast sämmtlichen anwesenden Vertretern der westpreußischen landwirthschaftlichen Vereine unterzeichnet. Einige Delegirte waren, obgleich der Gegenstand nicht officiell auf der Tagesordnung der Generalversammlung stand, von ihren Vereinen beauftragt, ihn zur Sprache zu bringen und im Namen des ganzen Vereins eine Kundgebung zu unterzeichnen. So war es der Fall bei sämmtlichen drei landwirthschaftlichen Vereinen des Kreises Elbing. Herr Schwaan-Wittenfelde konnte so als Bevollmächtigter der Vereine Elbing B und C (111 und 52 Mitglieder) und Herr Fr. Wunderlich-Kl. Röbern als Bevollmächtigter des Vereins Elbing A. unterzeichnen Wir finden auf der Liste die hervorragendsten Namen sowohl verschiedener liberalen als auch der conservativen Parteien. Eine gleichlautende Petition wird auch an das Herrenhaus abgehen. Den verschiedenen landwirthschaftlichen Zweig-Vereinen, welche nicht bei der Versammlung durch Delegirte vertreten waren, werden schleunigst Abschriften der Petition zugehen. Dieselben sollen dann direct mit Unterschriften versehen an das Abgeordneten- resp. Herrenhaus gesandt werden, um so dem eingeleiteten ostpreußischen Petitionssturm erfolgreich entgegentreten zu können.

* In der Sitzung des Gewerbevereins am 11. d. M. schilderte Herr Dr. Strebitzki aus Neustadt eine Reise von Paris über Dänemark und Schweden nach Danzig vor 240 Jahren nach dem Tagebuche eines französischen Gesandtschafts-Secretärs Der in cultur-historischer Beziehung höchst interessante und humoristisch gehaltene Vortrag erntete reichen Beifall. Demnächst theilte der Vorsitzende ein Schreiben des gewerblichen Centralvereins für die Provinz Preußen mit, in welchem unter Anderem auch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift, deren Probenummer Anfangs April cr. erscheinen soll, angekündigt wird. Zum Schluß wurden noch 2 kleinere Abhandlungen über das neu erfundene Glas, welches einen bedeutenden Grad von Hitze, sowie ziemlich heftige Stöße 2c., ohne zu zerspringen, ertragen kann, und über Schornsteinaufsätze vorgelesen.

Vermischtes.

— Ueber Dr. Nachtigal ist leider wenig Erfreuliches zu melden. Die unsäglichen Entbehrungen und Schwierigkeiten, mit welchen der hochverdiente Forscher auf seiner sechsjährigen, vor ihm von Niemand noch zurückgelegten Reise quer durch einen großen Theil des afrikanischen Continents zu kämpfen gehabt hat, sind an seiner Gesundheit nicht spurlos vorübergegangen. Aeußerst heftige rheumatische Leiden, welche sich hauptsächlich in Folge der während der Regenzeit in Bornu ausgestandenen Strapazen entwickelt haben, lassen ihn auch in dem milden Klima von Heluan, einem Schwefelbadeort nicht weit von Cairo, keine Ruhe finden und beeinträchtigen in bedauerlichster Weise die ersehnte Kräftigung und Genesung. Zudem sind Nachtigals pecuniäre Mittel der Erschöpfung nahe und noch fehlt jeder sichere Anhalt, wie hier geholfen werden wird. Schon verlautet, daß die Munificenz der Khedive auch bei Nachtigal wieder helfend eingetreten sei; ja, ein aus Afrika hierher gelangtes Gerücht bezeichnet unseren Landsmann bereits als Gouverneur der neu eroberten egyptischen Provinz Dar-Fur mit dem Gehalt eines Pascha's. Es wäre im höchsten Grade betrübend, wenn wir auch Nachtigal in eben derselben Weise verlieren sollten, wie wir Dr. Schweinfurth verloren haben, wenn Deutschland sich wiederum das Zeugniß ausstellen lassen müßte, daß es für diejenigen seiner Söhne, welche im Dienste der Wissenschaft die härtesten Drangsale ruhmvoll überwunden, keinen anderen Lohn als den der Bewunderung hätte!

München, 8. März. Während der letzten drei Tage sollten die zu der Adele Spitzederschen Gant gehörigen Forderungen aus Wechseln 2c. versteigert werden. Obwohl die Wechsel-Unterschriften theilweise vornehme Namen aufwiesen, fand sich zu der Licitation doch kein einziger Steigerungslustiger ein, während die vorher verkauften beiden Hypothek-Forderungen zu angemessenen Preisen weggegangen waren. Die uneinbringlichen Activforderungen der Gantmasse, welche nunmehr die Höhe von 149,617 Fl. erreichen, werden jetzt abgeschrieben werden.

— Man schreibt der „Pr." aus Znaim unterm 8. d.: „Gestern fand in Poppitz, dem Geburtsorte Sealfield's, einem Dorfe bei Znaim, eine Versammlung statt, welche den Zweck hatte, zunächst die engsten Landsleute des unter so geheimnißvollen Umständen gestorbenen österreichischen Dichters zu einer Kundgebung für denselben aufzufordern. Die Anregung ging von einem hiesigen Verehrer des Dichters, Herrn Oskar Meister, aus, welcher es auch unternahm, durch einen einleitenden Vortrag die Landbevölkerung zu orientiren. Die Versammlung fand im Geburtshause Sealfield's statt und war außerordentlich zahlreich besucht. Die Schwester Sealfield's, die Gemahlin des pensionirten Poppitzer Schullehrers D. Pahr, sowie dieser selbst hatten Alles aufgeboten, um die Kundgebung so glänzend und feierlich als möglich zu gestalten. So war denn das Haus mit Fahnen geschmückt und eine sehr zahlreiche Versammlung der Bewohner von Poppitz und der Umgebung lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den Reden, unter denen besonders der zündende Vortrag des Gymnasial-Professors Dr. Smolle aus Znaim über Sealfield's hohe Bedeutung stürmischen Beifall fand. Es war ein erhebender Moment, als dann zum Schlusse die Gemeindevertretung von Poppitz, mit ihrem Bürgermeister Herrn Jank an der Spitze, sich versammelte, um sogleich aus ihrer Mitte Drei zu designiren, welche, im Vereine mit einigen Verehrern des Dichters aus Znaim, ein Comité bilden sollen, das die Vorarbeiten zu dem Unternehmen, welches allseitig den lebhaftesten Anklang fand, einleiten soll. Es soll nämlich, sobald immer möglich, eine Gedenktafel am Hause des Dichters angebracht werden und auf dem weithin sichtbaren Platze am Thayaufer, wo Sealsfield-Postel als Znaimer Student so gern verweilt hat, ein einfacher Obelisk errichtet werden. So wird denn in nächster Zeit auf die schöne Anregung, welche von der Gemeinde Poppitz selbst ausgegangen, ein Comité zusammentreten, welches die Ausführung des gestern in Poppitz unter dem wirksamen Eindrucke der erhebenden Feier gefaßten Beschlusses zu übernehmen haben wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch Subscriptionen in Znaim und Umgebung und durch die freundliche Unterstützung der nahen und entfernten Verwandten des Dichters, welch' letztere größtentheils ihr Nichterscheinen bei der gestrigen Kundgebung brieflich entschuldigten, baldigst die nöthigen Mittel einlaufen werden, welche das Comité in den Stand setzen, die Sache einem raschen und glücklichen Ende entgegenzuführen."

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 12. März.

Geburten: Schaffner Gustav Ad. Block, S. — Restaurateur Const. Müller, T. — Kupferschm. Frdr. Leop. Barth, T. — Unverehel. Florent. Jochem, T. — Tischlerges. Aug. Wohlgemuth, S. — Kaufm. Peter Franzen, T. — Restaurateur Eduard Gustav Krause, S. — Kaufmann George Otto Hülff, T. — Arb. Aug. Julius Lepke, T. — Maschinenbauer Carl Eduard Behrend, S. — Arbeiter Herrm. Knop, T. — Arb. Heinr. Jul. Brunzen, S — Arb. Rich. Kuganofski, S. — Unverehel. Pauline Bölow, S. — Unverehel. Louise Grenzin, T. — Stellmacher Joh. Maraschewski. T. — Unverehel. Maria Rosalie Dulski, T. — Polizei-Commissar Eduard Gustav Popp, S.

Aufgebote: Rittmeister Alfred Winslö mit Elisabeth v. Einem in Ober-Mährengasse bei Neisse. — Glöckner Joh. Gottfr. Krüger mit Emilie Marie Florent. Menning. — Zeitungs-Redact. Jacob Chonin in Prag mit Tine Becker in Chotzen in Böhm n. — Kaufm. Vict. Alex. Jos. Meyer mit Marie Elisabeth Ringe. — Schuhm. Felix Selan mit Wilhm. Henr. Schulz. — Schuhm Wilh. Mart. Rutz mit Henriette Magdal. Stäge. Zimmerer Carl Theod. Schramm mit Doroth George, geb. Holtz. — Arbeiter Heinr. Rud. Schulz mit Anna Ros. Elisab. Mankowski. — Schmiedeges. Friedr. Krause mit Justine Pfau.

Heirathen: Musikus Herm. Leop. Vogel mit Julianne Ernestine Ransleben, geb. Maaß.

Todesfälle: Rector Rud. Wilh. Alex. Dachs, 53 J. — Musikus Hugo Veit, 22 J. — T. d. Arb. Wilh. Michaelis, todtgeb. — T. d. Restaurateur Heinr. Tramm, 2¼ J. — Seefahrerwittwe Louise Schamberg, geb. Gaetke, 45 J. — T. d. Carl Bewitz, 9 M. — Arb. Joh. Jos. Kischewski, 51 J. — T. d. Töpfers Oscar Hugo Heinrich, 3 W. — T. d. Arb. Ernst Kiose, 5 M.

Schiffs-Nachrichten.

* Newyork, 10. März. Das Hamburger Post-Dampfschiff der Adler-Linie „Herder", Capitän Seidel, welches am 26. Februar d. J. von Cuxhaven in See ging, traf heute Mittag wohlbehalten hier ein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. März.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,60	105,70
April-Mai	181	183	Pr. Staatsschldsch.	91,20	91,20
Juni-Juli	184,50	186	Wpr. 3½% Pfdb.	86,50	86,75
Rogg. matter,			do. 4% do.	95,90	95,90
April-Mai	148,50	150	do. 4½% do.	101,80	101,90
Mai-Juni	144	145,50	Berg.-Märk. Eisenb.	69,40	69,40
Juni-Juli	142,50	144	Lombarden[ex. Cp.]	245	246
Petroleum			Franzosen	572	573
pr 200 ℔			Rumänier	35,40	35,40
Spbr.-Octb.	27,70	27,80	Neue franz. 5% R.	103,70	—
Rüböl April-M.	56 50	57,20	Oester. Creditanst.	432	430
Spbr.-Octb.	59,40	60	Türken (5%)	43,80	44,10
Spiritus			Oest. Silberrente	69,90	69,80
loco			Ruff. Banknoten	283,40	283,40
April-Mai	58,30	58,30	Oester. Banknoten	183,40	183,10
Ung. Schatz-A. II.	91,30	92,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,40

Ital. Rente 72,20.

Bremen, 11. März. Petroleum (Schlußbericht.) Standart white loco 12 ℛ︁ 40 ₰ bez Fest.

Meteorologische Depesche vom 12. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	341,8	+ 1,9	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	340,0	+ 4,7	Windst	—	heiter.
Petersburg	338 4	— 5,0	SW	schwach	halb bewölkt.
Stockholm	342,3	— 3,8	W	schwach	etwas bewölkt.
Moskau	332,8	— 6,3	W	lebhaft	bedeckt.
Memel	342,4	— 2,4	Windst	—	bedeckt.
Flensburg	341 9	— 0,9	O	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	341,4	— 4 8	NO	schwach	heiter.
Danzig	341,6	— 1,8	O	mäßig	bedeckt.
Putbus	339,9	— 0,4	O	stark	bed., etw. Schn.
Stettin	340 2	— 0 5	ONO	schwach	wenig Schnee.
Helder	339,7	+ 1,2	NO	stark	—
Berlin	339,5	+ 0 2	O	schwach	bed., g. Reg.
Brüssel	337,0	+ 2,3	NO	schwach	sehr bewölkt.
Köln	336,9	— 2,5	ONO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	333,7	+ 1.8	O	schwach	bedeckt.
Trier	331,5	+ 1 9	O	mäßig	trübe.
Paris	336,1	+ 2,0	O	lebhaft	etwas bewölkt.

Die Cardinäle begaben sich nun in ihre Residenzen. Mit klingendem Spiel, grüne Zweige auf den Tschakos, durchzog das Militär die Stadt, alle Glocken ertönten. Nachmittags 5 Uhr hielt der neue Papst seinen feierlichen Zug vom Quirinal nach Sanct Peter. Er saß im goldenen, mit 8 prachtvoll geschirrten Pferden bespannten Staatswagen; ein Diakon mit hohem goldenen Kreuz ritt auf einem schöngezäumten weißen Maulthier voran. In der Sixtinischen Capelle empfing der Papst die zweite Huldigung der Cardinäle, den Fuß-, den Hand- und den Schulterkuß; aus der Capelle ging der Zug nach dem Petersdom. Die großen Broncethüren öffneten sich und umgeben von den Schweizer Hellebardieren in ihrer mittelalterlichen Tracht, zu beiden Seiten die Pfauenwedel, wurde auf dem goldenen Stuhl der Papst bis an den Hauptalter getragen, um auf einem vor demselben errichteten Thron Platz zu nehmen, eine dritte öffentliche Huldigung zu empfangen und seinen Segen zu ertheilen.

Einige Tage später erfolgte in derselben Kirche die feierliche Krönung. Statt der einfachen goldenen Mitra wurde dem Papst die reich mit Edelsteinen geschmückte Tiara aufgesetzt. „Nimm" heißt es dabei „die dreifache Krone und wisse, daß Du der Vater der Fürsten und Könige, der Lenker des Erdkreises, der Stellvertreter unsers Heilands Jesu Christi bist, welchem sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen". Wiederum Glockengelaut, Kanonendonner und wie an den Abenden der vorhergegangenen Tage glänzende Beleuchtung der Stadt.

So ist der Amtsantritt des „Knechtes der Knechte Gottes". (Schl. Ztg.)

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 400 Tonnen Stettiner Portland-Cement zum Neubau einer Betriebs-Werkstatt auf Bahnhof Osterode, soll im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Unternehmer wollen versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis zum

Dienstag, den 23. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten einreichen. Daselbst, sowie im Stationsbureau auf Bahnhof Osterode werden Submissions- und Contractsbedingungen täglich zur Einsicht ausliegen.

Thorn, den 10. März 1875.
Der Eisenbahn-Bau-Inspector.
Siecke. (2410

Bau eines Schlepp-Dampfers.

Bekanntmachung.

An Stelle des gestrandeten Schleppdampfers v. d. Heydt in Memel soll der Neubau eines ähnlichen kräftigeren Schleppdampfers mit Maschine von mindestens 100 nominellen Pferdekräften für den Memeler Hafen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Bedingungen können auf Antrag von **der Königl. Hafenbau-Inspection in Memel** bezogen werden, welcher am

Sonnabend, den 27. März c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Hafenbaubureau in Memel
den Submissionstermin abhalten wird.

Submissionseingaben müssen **vor** Beginn des Termins **an die Königl. Hafenbau-Inspection in Memel mit der Aufschrift: „Schleppdampfer" für Hafen Memel** versiegelt eingereicht, oder **portofrei** eingesandt werden.

Königsberg, den 15. Februar 1875.
Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern. (1673



Schiffs-Auction.

Das im hiesigen Hafen liegende Barkschiff

„Victoria"

soll im Termin am **23. März c.,** Nachmittags 4 Uhr, im Comtoir der Unterzeichneten, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Schiff ist im Jahre 1858 in Sunderland gebaut, 1871 daselbst einer gründlichen Reparatur unterzogen und hat 1874 einen neuen Beschlag von Yellow-Metall erhalten. Dasselbe ist 133' lang, 27'25 breit, 18'5 tief, ist auf 442 62/100 Reg.-Tons oder 287 Normal-Last vermessen und hat zuletzt in New-York ca. 3000 Quarters Weizen geladen. Classificirt ist dasselbe im Britischen Lloyd A. I. auf 7 Jahre von 1869 an.

Nähere Auskunft ertheilen

Aug. Wolff & Co.,
Schiffs-Makler.

Danzig, 1. März 1875. (1744

Nach Neu-Seeland,

Australien,
expedirt im April und Mai Schiffe
C. A. Mathei,
Hamburg. (1452

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
8821) Milchkannengasse 14.

Mein diesjähriges Preis-Verzeichniß über Blumen-, Gras- u. Gemüsesämereien empfehlend, bemerke ich ergebenst, daß dasselbe **gratis** in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Julius Meyer,** Langgasse 84, so wie in meiner Gärtnerei, **Sandgrube 14,** zu haben ist. — **Garten-Anlagen, Bepflanzen und Unterhalten von Gärten und Gräbern** während der Sommersaison besorge ich bestens.

2059) **Fr. Raabe,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Sandgrube No. 14.

Ein tüchtiger Gärtner-Gehilfe findet bei mir Stellung.

Vortheilhafter

Mühlenguts-Kauf.

In der besten Gegend Westpreußens ist ein schön gelegenes Gut, **1 Meile vom Eisenbahnhof,** Chaussee und Stadt in der Nähe, **Areal 342 Morgen Weizenacker** mit schönen Wiesen, sämmtl. herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden **im allerbesten Zustand, eine Wassermühle** mit separater Wohnung und separaten Wirthschaftsgebäuden, repräsentirt einen Werth bis 20,000 Thaler. **Aussaaten:** 15 Morgen Rübsen, 30 Morgen Weizen, 20 Morgen Gerste 2c., todt. Invent., compl. leb.: 12 Arbeitspferde, diverse junge Pferde, 20 Milchkühe (Butter), 1 Bulle, 15 St. Jungvieh 2c., soll mit **gesicherten** Hypotheken für den Preis **von 40,000 Thlr., bei 15,000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch **Th. Kleemann** in **Danzig, Brodbänkengasse 33.** (2128

Die Seiden-Färberei und Waschanstalt

in Seide, Wolle, Federn, Handschuhen und Pelz bringt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Th. Marquardt, 32. Tobiasgasse 32.

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk

in Danzig, Breitgasse No. 14, und Commanditen,
empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen, in den hellsten, sowie in den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

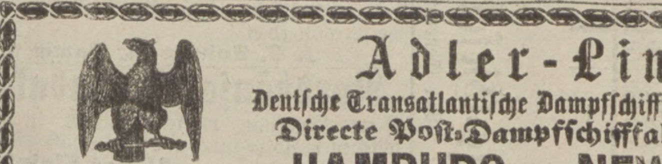
Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** u. **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung, sowie billige Preise werden zugesichert.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei H. Gährich & Co.

Berlin, Strelitzerstraße 51|53.

Holzbearbeitungsmaschinen, Vertical-, Voll-, Horizontal- und Walzengatter. Fournir-, Kreis-, Band-, Decoupirsägen-, Hobel-, Kehl-, Spund-, Frain-, Zapfenschneid- und Schlitz-Maschinen 2c. neuester Constructionen. **Dampfmaschinen** und **Kessel** 2c. jeder Größe.

Ausführung **ganzer Schneidemühlen, Bau-** und **Möbeltischlereien** und **Parquetfußboden-Fabriken, Faßfabriken** nach langjährigen Erfahrungen. — Preiscourante gratis. (1552



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrtsgesellschaft
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
HAMBURG und NEWYORK

vermittelst der prachtvollen schnellen deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes 3600 Tons und 3000 Pferdekraft.

Goethe am **25. März** | **Gellert** am **8. April.** | **Herder** am **22. April.**
Schiller am **1. April.** | **Lessing** am **15. April.** | **Klopstock, 29. April.**

und ferner **jeden Donnerstag.**

Passagepreise: I. Cajüte Rmk. **495,** II. Cajüte Rmk. **300,** Zwischendeck Rmk. **90.**

Nähere Auskunft ertheilen die Inlands-Agenten der Gesellschaft, und **Die Direction in Hamburg,** St. Annen-Platz 1.

Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**

Rechnungs-Abschluss

der

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungs-Jahr 1874.

Einnahme.

	Thlr.	Pf.
1) Prämien-Einnahme: für 480,753 in Kraft gewesene Versicherungen, worunter 218,955 neu geschlossene, und zwar: 353,299, worunter 154,943 neu geschlossene, aus dem directen Geschäfte und 127,454, worunter 64,012 neu geschlossene, aus dem indirect. (Rückversicher.-) Geschäfte mit Thlr. 3,945,286,005,00 Vers.-Summe aus dem directen Geschäft, Prämie Thlr. 12,503,095,95; „ 1,354,845,177,00 Vers.-Summe aus dem indirect. (Rückversicherungs-) Geschäfte, Prämie „ 3,122,278,90; Thlr. 5,300,131,182,00 Versicher.-Summe wurden baar vereinnahmt, Prämie Thlr. 15,625,374,85; hierzu zurückgestellte Prämien-Reserve aus d. Rechnungsj. 1873 Thlr. 5,862,885,405,00 Versicherungssumme, Prämie „ 6,634,436,97; Thlr. 11,863,016,587,00 Versicherungssumme, Prämie Thlr. 22,259,811,83; abzüglich der von vorstehender Präm.-Reserve aus 1873 in Rückversicherung gegebenen „ 1,547,134,308,00 Versicherungssumme, Prämie „ 3,350,210,30	18,909,601	53
2) Nach vorjährigem Rechnungs-Abschlusse zurückgestellte Reserve für noch nicht regulirte Brandschäden Thlr. 1,498,344,00; wovon durch Rückversicherung gedeckt waren „ 649,344,00	849,000	00
3) Vereinnahmte Zinsen: a) aus dem laufenden Geschäfte Thlr. 277,060,85; b) „ „ Reservefonds „ 91,354,50	368,415	35
4) Ueberschuss an Provision etc. aus den Seitens der Gesellschaft direct verwalteten General-Agenturen, Policengebühren u. s. w.	110,489	87
5) Gewinn an Agio auf Effecten Thlr. 70,166,66; „ „ „ Valuten „ 2,932,46; Thlr. 73,099,12; ab Verlust an Agio auf Contanten „ 1,288,80	71,810	32
5) Ueberschuss aus der Verwaltung der Gesellschafts-Grundstücke	5,032	43
Summa	20,314,349	50

Ausgabe.

	Thlr.	Pf.
1) Agentur-Provision und Tantième, aus dem directen und indirecten Geschäfte	2,739,577	32
2) Sämmtliche Verwaltungskosten für den diesjährigen Geschäftsbetrieb: an Gehalt des controlirenden Mitgliedes des Verwaltungs-Rathes, des Vorsitzenden im Verwaltungsrathe und seines Stellvertreters, des General-Directors, des Sub-Directors und 3 Directorial-Bevollmächtigten Thlr. 55,500,00; an Gehalt für 253 hiesige Beamte, ausschliesslich Thlr. 246,721,06 für 239 Beamte, welche in den von der Gesellschaft direct verwalteten General-Agenturen angestellt sind „ 304,287,49; an Local-Miethe, einschliesslich der Dienstwohnungen „ 31,436,91; an Porto „ 31,394,83; an Insertionsgebühren „ 18,569,40; an Agenturkosten „ 6,321,96; an Kosten für verbrauchte Drucksachen „ 13,497,88; für kleine Bureaukosten, Bücher- und Schreibmaterialien „ 13,542,28; an Abschreibung auf das Inventar „ 16,091,85; an Inspections- und sonstige Reisespesen und andere allgemeine Geschäftskosten „ 106,949,69	597,592	24
3) Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken: für Unterstützung an Rettungsvereine, Feuerwehren, für Löschapparate, zur Pensions-Kasse der Beamten etc.	20,705	88
4) Bezahlte Steuern: an verschiedene Staatsbehörden Thlr. 24,693,53; „ „ Communen „ 4,334,16; „ Gewerbesteuern für Agenten „ 124,76	29,152	45
5) Die Gesellschaft ist in diesem Jahre von 5272 Brandschäden betroffen: vergütet wurden bis 31. December „ 10,095,695,66; abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen „ 5,254,709,58; Thlr. 4,840,986,08; zurückgestellt wurden: für noch nicht regulirte Brandschäden Thlr. 1,553,682,00; abzüglich des Ersatzes aus den Rückversicherungen „ 716,682,00; „ 837,000,00	5,677,986	08
Seitens der Gesellschaft sind mithin an Brandschäden incl. Kosten im Rechnungsjahre 1874 bezahlt: auf ältere Brandschäden Thlr. 1,149,998,22; auf Brandschäden aus dem laufenden Rechnungsjahre „ 8,945,697,44; zurückgestellt wurden für noch nicht liquide Brandschäden „ 1,553,682,00; in Summa Thlr. 11,649,377,66		
6) a) Rückversicherungs-Prämie für die bei anderen Gesellschaften geschlossenen Versicherungen in Höhe von Thlr. 2,158,276,749,00 Versicherungssumme, Prämie abzüglich des vergüteten Rabatts	5,243,901	24
b) Ristornirte Prämie für wieder aufgehobene Versicherungen und zwar: aus dem directen Geschäfte Thlr. 885,789,72; „ „ indirecten (Rückversicherungs-) Geschäfte „ 694,579,60	1,580,369	32
7) Zurückgestellte Prämien-Reserve: für Thlr. 6,271,750,182,00 Versicherungssumme, Prämie Thlr. 6,977,340,24; abzüglich der hiervon in Rückversicherung gegebenen „ 1,670,226,258,00 Versich.-Summe Prämie „ 3,616,759,00	3,360,581	24
von der für eigene Rechnung zurückgestellten Prämien-Reserve gelten: für 1875 Thlr. 2,842,996,34; „ spätere Jahre „ 517,584,90; Thlr. 3,360,581,24		
8) Abschreibung auf dubiöse Schulden	799	64
9) Abschreibung des Ueberschusses der Administrationskosten der gesammten Grundstücke der Gesellschaft (vide Einnahme sub 6)	5,032	44
10) Abgesetzt zum Gratifications- und Dispositionsfonds für die Beamten und Agenten der Gesellschaft, laut § 48 d des revidirten Statuts von 1870	25,318	31
11) Reingewinn des Rechnungsjahres 1874: a) Tantième an 9 Mitglieder des Verwaltungsraths, an den General-Director, Sub-Director und 3 Directorial-Bevollmächtigte Thlr. 103,333,34; b) Dividende für 5000 Stück Actien à Thlr. 186,00 „ 930,000,00	1,033,333	34
Summa	20,314,349	50

Magdeburg, den 1. Januar 1875.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** — Der General-Director: **Friedr. Knoblauch.**

Bilanz.

Activa.

	Thlr.	Pf.
1) Hypothekarische Darlehnsforderungen gegen Pfandsicherheit	99,900	00
2) Effecten im Nominalwerthe von Thlr. 5,418,504,00 in Rechnung gestellt zum Courswerth von	4,659,789	44
3) Wechselbestand	109,031	65
4) Baarer Cassenbestand	447,401	66
5) Die Grundstücke der Gesellschaft: Magdeburg, Carlsruhe und Comprachtschütz (Kostenwerth Thlr. 1,593,830,12) Inventurwerth	1,419,662	40
6) Werth des Inventariums in Magdeburg und sämmtlichen auswärtigen Comtoiren und Agenturen der Gesellschaft (Anschaffungswerth Thlr. 604,563,47) Inventurwerth	340,700	36
7) Guthaben an Zinsen, welche erst 1875 zahlbar werden, bis 31. December berechnet	43,024	94
8) Guthaben bei den General- resp. Haupt-Agenturen der Gesellschaft	1,139,418	72
9) Guthaben bei diversen Rückversicherungs-Gesellschaften	1,251,334	31
10) Guthaben bei Banquiers und andern Debitoren	70,162	55
11) Inventurwerth der auf dubiöses Schulden-Conto übertragenen, nothleidenden Forderungen der Gesellschaft, in Gesammthöhe von Thlr. 387,180,93	6,174	83
12) Depotwechsel der Actionaire	12,000,000	00
13) Hypothekar. Forderungen des Reservefonds Thlr. 1,878,000,00; Baarer Cassenbestand „ 67,37	1,878,067	37
Summa	23,464,668	23

Passiva.

	Thlr.	Pf.
1) Grund-Capital in 5000 Stück Actien à Thlr. 3000,00	15,000,000	00
2) Bestand des Reservefonds	1,878,067	37
3) Reserve-Conto für Agio an Effecten	60,000	00
4) Zurückgestellte Prämien-Reserve	3,360,581	24
5) Reserve für angemeldete, noch nicht regulirte Brandschäden	837,000	00
6) Guthaben verschiedener Rückversicherungs-Gesellschaften	1,013,879	71
7) Guthaben von Banquiers und anderen diversen Creditoren	250,125	95
8) Abgesetzt zum Gratifications- u. Dispositionsfonds Thlr. 25,318,31; aus der diesjährigen Tantième überwiesen „ 5,166,67; Bestand desselben ult. December a. c. „ 10,095,81	40,580	79
9) Tantième an den Verwaltungsrath und an die Direction Thlr. 103,333,34; abzüglich des bereits gezahlten, garantirten Minimums Thlr. 4,800,00 und abzüglich der dem Gratifications- u. Dispositionsfonds überwiesenen „ 5,166,67; „ 9,966,67	93,366	67
10) Zurückgestellte Dividende der Actionaire auf 5000 Stück Actien à Thlr. 186,00 „ 930,000,00; nicht abgehobene Dividende aus 1872 und 1873 „ 1,066,50	931,066	50
Summa	23,464,668	23

Magdeburg, den 1. Januar 1875.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: *Schrader.* — Der General-Director: *Friedr. Knoblauch.*

Uebersicht des Geschäfts-Betriebes

im Jahre 1874.

	Thlr.	Pf.
1) Geschlossene Versicherungen: vorgetragen aus dem Jahre 1873 Thlr. 5,862,885,405,00 Versicherungssumme mit Prämie	6,634,436	98
im Jahre 1874 in Kraft gewesene 480,753 Versicherungen — worunter 218,955 neu geschlossene — und zwar 353,299 — worunter 154,943 neu geschlossene — aus dem directen Geschäfte „ 3,945,286,005,00 Prämie Thlr. 12,503,095,95; 127,454 — worunter 64,012 neu geschlossene — aus dem indirecten (Rückversicherungs-) Geschäfte „ 1,354,845,177,00 „ „ 3,122,278,90	15,625,374	85
Summe der in diesem Jahre laufend gewesenen Versicherungen Thlr. 11,163,016,587,00 Versicherungssumme der vereinnahmten Prämie	22,259,811	83
2) Ferner wurden auf mehrere Jahre mit jährlicher Prämienzahlung versichert: Thlr. 1,950,803,355,00 Versicherungssumme, und sind dafür an Prämie noch zu vereinnahmen	19,087,496	30
Gesammt-Prämie	41,347,308	13

Magdeburg, den 1. Januar 1875.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: *Schrader.* — Der General-Director: *Friedr. Knoblauch.*

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Auszug aus den Rechnungsabschlüssen seit Gründung der Gesellschaft,

mithin für die Rechnungsjahre 1845 bis 1874.

Rechnungs-Jahr	Zahl der geschlossenen Versicherungen	Zahl der in Kraft gewesenen Versicherungen	Summe der in dem betreffenden Jahre laufend gewesenen Versicherungen Rℓ	Prämien-Einnahme Rℓ	₰	Ristorni-Prämie Rℓ	₰	Rückprämie für bei anderen Gesellschaften geschlossene Rückversicherungen Rℓ	₰	Zahl der Brandschäden
1845	9,292	9 292	84 498,090	267,799	44	5,702	15	—	—	24
1846	14,050	15 538	191,990,439	444 547	28	17,908	96	—	—	221
1847	17,108	21 363	258,009,597	584,337	34	27,666	16	—	—	348
1848	16,227	22 781	295,974,627	586 959	35	35,380	70	—	—	374
1849	17,604	25,589	340,470,801	696,005	29	33,146	13	—	—	396
1850	25,283	33 616	416,935,401	904 388	09	50 379	28	140,287	70	364
1851	37,623	47,898	511,437,276	1 137,686	68	43 211	67	209,861	10	403
1852	58,169	78 253	699,406,016	1,579 519	86	63 780	47	255,269	75	769
1853	59 897	92,228	883 926,507	1 889 090	63	76,192	65	441,136	60	775
1854	73,971	107 819	1,083,535,911	2 290 804	19	107 107	74	675,239	90	1,278
1855	140 776	190 350	1 709,638,971	3,705 968	56	349,980	60	893,479	20	1,277
1856	105,287	172 223	1,916,143,074	3 582,958	10	235,879	00	858,890	20	2,001
1857	117,867	197 649	2 086,285,338	3 938,855	18	253 341	86	898,120	92	2,296
1858	113 365	203 135	2,261,231,916	4,219,338	14	266,806	83	1,054 454	70	2,126
1859	102,118	201,862	2,446,814 763	4,606 648	28	300,854	44	1,058,804	20	2,253
1860	95,091	189 552	2,839 098,018	5 185,355	57	359,684	43	1,245,108	20	2,137
1861	113 190	217,349	3,189,872,961	5 918 459	98	389,149	22	1,207,753	90	3,260
1862	112,728	232,065	3,775,617,120	6 391 205	23	488,774	93	1,676,010	30	2,879
1863	142,964	268 919	4 225,825,119	7,164 708	60	489,675	46	1,797,337	30	3,142
1864	146,756	277 685	4,564,852 581	7,938,093	80	566,151	48	2,541,359	70	2,947
1865	178,384	318,257	5,085,474,747	9,389,279	25	784 548	05	3,374 676	40	4,013
1866	179,475	332,369	5 822,068,278	9 744 541	00	689,587	65	3,688,250	10	3,842
1867	231 029	400 549	6 510,677,352	11,181 699	10	937 593	90	4 250,647	40	3,918
1868	298,158	486,154	7,700,146 617	12 633,851	07	1 298,519	00	4,800,649	57	6,087
1869	272 490	493 082	8,820,972,630	13 568 090	95	1,309 973	55	5,300,048	90	5,515
1870	208,587	456,151	9 263,385,771	13,679 712	24	1,431,132	27	5,410,476	60	4,932
1871	224,245	476,144	9 722,284 068	14,680 759	94	2,013 124	32	5,830,229	40	5,140
1872	213,315	466 608	9,970,294 473	14 514 441	03	1,558 548	38	6,540,217	90	5,571
1873	204 532	462 704	10 508 807,313	14,975,823	38	1 636 207	82	6,483,007	30	4,770
1874	218 955	480 753	11,163,016,587	15 625 374	85	1 580 369	32	6 942,558	50	5 272
Summa	3,748,536	6,977,937	—	193,026,302	40	17,400,378	42	67,573,875	74	78,330

Rechnungs-Jahr	Bezahlte Brandschäden Rℓ	₰	Auf die Brandschäden sind durch Rückversicherung gedeckt Rℓ	₰	Reserve für angemeldete, noch nicht liquide Brandschäden Rℓ	₰	Zurückgestellte Prämien-Reserve Rℓ	₰	Reservefonds Rℓ	₰	Gesammte baar vorhandene Reserven Rℓ	₰	Prämienreserve der noch zu vereinnahmenden Prämien Rℓ	₰	Jahres-Gewinn Rℓ	₰	Bezahlte Dividende pro Actie Rℓ
1845	15 444	30	—	—	18,000	00	145,168	49	27,795	51	190 964	00	141 896	10	57,439	31	27
1846	143,925	18	—	—	75,000	00	230,382	25	39,998	64	345 380	89	408 776	40	53,044	23	39
1847	364 065	08	—	—	198,000	00	304,667	05	—	—	502,667	05	553,939	80	—	—	—
1848	424,015	53	—	—	90,000	00	308,451	46	13,089	00	411,540	46	500,052	10	132,411	65	39
1849	353 877	80	—	—	120,000	00	360,140	38	37,365	76	517 506	13	441,150	20	108 347	03	81
1850	397,767	95	5 642	32	61,800	00	474 947	70	76,784	78	613,532	48	376,259	00	186 505	91	132
1851	419 919	79	80,819	49	141,761	43	667 909	65	166,609	44	976 280	52	540 975	40	166,984	18	90
1852	800,037	23	146,532	02	253,929	14	850,700	43	199,866	52	1,304,496	08	927,770	30	196,476	09	132
1853	1,042,761	63	232 263	12	227,562	30	1,066 904	80	275 141	75	1,569,608	85	1 349,978	90	195,023	28	132
1854	1,930 707	04	601,457	76	815,358	80	1,227,054	84	74,728	41	2,117,142	05	1 813 889	80	—	—	—
1855	1,788,528	01	566 126	26	353,955	00	1,686 977	88	157 440	45	2,198,373	33	2 506 840	10	704,786	72	105
1856	2,408,232	03	663 099	18	427,335	31	1,721 316	40	195,422	53	2,314 074	23	2 807 687	80	153,620	46	55½
1857	3,184,580	71	803,982	40	345 822	76	1,828 286	53	112,437	61	2,286,546	90	3,197,800	10	—	—	—
1858	3,617,989	71	1,201,118	22	430,159	50	2,019 838	09	36,626	48	2,486 624	08	4,092 713	90	84 806	48	30
1859	3,525 997	05	1,089,083	21	208,693	26	2,139,014	94	82 612	34	2,430,350	54	4,981 074	10	222,641	33	72
1860	2,657,552	82	677,379	19	413,339	47	2,426 399	99	216,938	22	3 056,677	68	5 254,817	70	679,513	11	165
1861	3,724,629	23	968 846	90	635,664	49	2,665,683	19	320,130	10	3,621,477	78	6,823,488	70	394,565	63	99
1862	4 471,787	34	1,096,116	54	469,141	16	3 045,820	03	409 626	35	3,924 587	53	6 879,320	00	338 859	16	84
1863	4,039,413	21	1,016,482	56	666,692	63	3,305 760	68	546 964	37	4,519,417	68	7 204,609	70	608 101	40	150
1864	4,060 828	12	1,101 733	81	584 843	18	3,779,464	01	1,878,067	37	6,242,374	56	7,810 339	50	1,245 331	78	219
1865	5,815,193	23	2 041 563	45	856,329	41	4,287,072	02	1,878,067	37	7,021,468	80	8,773,661	70	469 381	87	84
1866	6,183,896	48	2 852 710	56	937,797	00	4,404,677	00	1,878,067	37	7,220,541	38	10,228,831	80	1,334,689	91	234
1867	5,415,835	17	2,186,834	02	839,439	00	5 055,453	60	1,878,067	37	7,772,959	98	11,111,147	10	1 578 919	58	277½
1868	8,145,630	27	3,531 236	18	1 349,928	00	5 538 356	69	1,878 067	37	8,766,352	07	14,023 896	60	600 963	93	108
1869	8,586,792	52	4 010 417	54	1,736 292	00	5 864,972	39	1,878,067	37	9,479 331	77	16,687,551	80	1,324 357	47	231
1870	7,476 636	07	3 412 641	17	2,118,135	00	6,006,138	53	1,878,067	37	10,002,340	90	15,145,934	70	1,340,352	24	237
1871	8,469 632	13	3 933,848	07	1,587 147	00	6 150,832	75	1,878,067	37	9,616,047	13	16 153,894	60	1,573 975	93	270
1872	10 374,654	71	5,502,776	77	1,367,145	00	6 323,341	55	1,878,067	37	9,568 553	93	15,712,845	70	486 353	34	85½
1873	7,560,010	53	3,724,019	64	1,498,344	00	6 634 436	98	1,878 067	37	10,010,848	36	19 593 647	00	1,539,106	01	270
1874	10,095 695	66	5,254 709	58	1,553,682	00	6 977 340	24	1,878 067	37	10,409 089	61	19,087,496	30	1 058 651	64	186
Summa	117,496,036	53	46,701,439	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,835,209	67	3634½

abzüglich d. Verluste im Jahre 1847 mit 113,432 08
" " 1854 " 557,520 06
" " 1857 " 88,165 86 — 759,118 00

16,076,091 67

Magdeburg, den 1. Januar 1875.

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath **Schrader.** (2229) Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma** geb. **Biber** von einer kräftigen Tochter beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Löbau W.-Pr., 11. März 1875.

Robert Barganowski,
2562) Gerichts-Actuar

Am 11. d. M. Morgens 5½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchen erfreut.

Neuendorfer Mühle bei Lauenburg i. P.
2561) **G. Koenig** und Frau.

Den heute Nachmittag ¼3 Uhr nach langem schweren Leiden erfolgten Tod unseres lieben Gatten und Vaters, des Rentiers

Gottlieb Ludw. Salemke

im 68. Lebensjahre, zeigen wir tief betrübt an.

Marienburg, 10. März 1875.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. März, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näh. **Röperg. 21,** 2 Tr. rechts — Klingelzug Alberti — Montag u. Freitag von 2—3. (2559

100 **Ctr. Roggen-Griesmehl,** a Ctr. 72 Sgr., verk. **Fischmarkt 51.**

Preussische
Portland-Cement-Fabrik Dirschau,
Actien-Gesellschaft Danzig.
Ordentliche Generalversammlung
der Actionaire
Dienstag, den 23. März 1875, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der **Concordia,** Langenmarkt No. 15, parterre, zu welcher die Herren Actionaire hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäfts-Bericht und Vorlegung der Bilanz pro 1874.
2. Bericht der Revisoren über Prüfung der Bilanz und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl von drei Revisoren pro Geschäftsjahr 1875.
4. Wahl von einem Mitgliede des Aufsichtsrathes.

Diejenigen Herren Actionaire, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien, nach § 21 des Statuts, spätestens zwei Tage vorher, gegen Empfangnahme der Stimmkarten **im Bureau der Gesellschaft, Milchkannengasse No. 34,** zu deponiren.

Danzig, den 12. März 1875.

Der Aufsichtsrath.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.
Schülerzahl im Wintersemester 1874/75: 926.
A. Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene.**
B. Schule für **Maschinen-** und **Mühlenbauer** ꝛc.
Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am **3. Mai.** Anfang des Vorbereitungsunterrichts für die **III. Classe am 6. April.** Specielles Programm auf Anfordern gratis. **Anmeldungen** möglichst frühzeitig zu richten an den
Director der Baugewerkschule
G. Haarmann.
8492(H0119)

Fetten Räucherlachs, Spickaale, Aalmarinad., geröstete Neunaugen,
prima astrach. Perl-Caviar, versendet
2550) **Brunzen's** Seefischhandlung.

Ganz echte
Sahnenkäse,
hochfein und vollständig reif, vorzügliches Produkt der Genossenschafts-Molkerei zu Langendorff, empfiehlt in Kisten von 110—120 ℔. Inhalt per Netto-Ctr. ℛ 36
J. M. Paradies, Langgarten 114.

Prima amerik. Schmalz,
in Original-Fässern und ausgewogen,
Cichorien
in allen Packungen zu Fabrikpreisen,
Werder-Leckhonig,
ganz feste Waare,
Corinthen,
in Fässern und ausgewogen,
Pflaumen,
Montauer,
hat, namentlich bei großen Posten, preiswerth abzugeben (2557
J. G. Schulz, 3. Damm 9.

Nordhäuser Kautabak!
Prima Qualität empfiehlt billigst in verschiedener Abtheilung und Gespinnst
Albert Kleist.

Corsets in allen Größen empfiehlt billigst
2422) **F. A. Hildebrandt,** Hundegasse 107.

Mein diesjähriges
Preis-Verzeichniß
über Sämereien, Pflanzen ꝛc. liegt zur gefälligen Abnahme bereit: in meiner Gärtnerei **Langefuhr 17** und in meiner **Blumenhalle,** Danzig, Reitbahn 13.
2332) **M. Raymann.**

2 Kronleuchter (a 12 Lichte), 5 Wandleuchter a 3 L., 1 Gypsfigur (Hebe) mit Console, 1 Küchenuhr mit Wecker, 1 Petroleum-Kochapparat mit 4 Flammen, nur 2 Monate gebraucht. Alte mahagoni Möbel: 1 Schlafsopha, 1 Komode, 1 Spind, 1 Spieltisch, 1 Waschtisch, einzelne Stühle, 1 Bettrahm und 1 Kleiderständer stehen **Langgasse 14,** 1 Tr., **zum Verkauf.** 9—12 Uhr Vorm.

Substanz d'Alfieri
beseitigt **schnell, angenehm** und **sicher** ohne **schädliche Einwirkung** auf den **Körper** und **ohne erhebliche Beschränkung der gewöhnten Lebensweise** die **Folgen sexueller Excesse** jeden Grades. Selbst **vernachlässigter** oder **unvollständig kurirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis,** im **secundären** und **tertiären Stadium** (Veraltete Ausflüsse, syphil. Geschwüre, Warzen, Pusteln, Mitesser, juckende und sonstige Ausschläge) **dauert die Kur 10 Tage.** Bei Bestellungen werden Angaben über **Entstehungszeit** resp. **Dauer des Leidens** und **die zur Zeit sich zeigenden Symptome** erbeten. (2418
Die Versendungen erfolgen — **auch per Nachnahme** — discret durch
E. Giebel,
Berlin, Schützen-Strasse 32.

Gold-, Silber-, Blut- u. Schwarz-Eichen ꝛc.,
das prachtvollste Ziergehölz für Parks und feine Gartenanlagen. Neueste Preis-Verzeichnisse der sämmtlichen Eichen, so wie meiner großen, über 2000 Varietäten zählenden
Rosen-Sammlung
auf Verlangen franko und gratis. (2446
J. Ernst Herger, Köstritz in Thüringen.

Für Wiederverkäufer!
Mehrere Mille billige Cigarren sind Umstände halber zum Kostenpreis gegen Cassa zu verkaufen. Näheres **Mottlauerg. 4.**

Ein Gut
mit ca. 4 Hufen culm. w. z. kaufen gesucht. Off. m. Ang. d. Preises ꝛc. i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 2555 erbeten.

70 fette Hammel
stehen auf dem Gute Kl. Ostrowo, bei Briesen zum Verkauf bei
2452) **Technau.**

Ein unverheiratheter Gärtner mit soliden Ansprüchen, findet sofort Stellung in Neugut, bei Schöneck Westpr.
2393) **W. Paleske.**

Mehrere tüchtige Verkäufer von angenehmem Aeußern finden v. 1. resp. 15. April d. J. in meinem Modewaaren-Geschäft vortheilhaftes Engagement. (2524
J. Rausnitz,
Königl. Hoflieferant.
Königsberg i. Pr.

Eine Wirthin,
die in der feinen Küche, sowie im Backen erfahren, sucht auf einem Gute zum 1. April Stellung. Adr. u. 2547 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

In Pangerei per Reichenau Ostpr. wird vom 1. April c. ein Inspector gegen ein jährliches Gehalt von 100 Thlr gesucht. (2417

Alw. Taatz, Halle a. S.
Drillmaschinen ℛ 6, 125, 165, 190, 210.
Ringelwalzen ℛ 35, 50, 56, 70, 90.
Pferdehacken und Pferderechen.
Futtermaschinen ℛ 18, 23, 33, 39, 43, 65, 75.
Rübenmaschinen ℛ 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrot-Malzmühlen ℛ 30, 47, 60, 75, 185.
Handdreschmaschinen ℛ 55, 61, 72, 78.
Göpel-Rosswerke für Handdreschmaschinen ℛ 63.
Dreschmaschinen ℛ 80, 90, 95, 160, 200.
Rosswerke ℛ 63, 80, 103, 135, 215.
Locomobilen aller Grössen u. Dampfdreschmaschinen.
Mähmaschinen für Gras und Getreide.
Pumpen, Getreidereinigungsmaschinen etc.
Agenten gesucht. Maschinen auf Probe.

Durch verschiedene Gründe bewogen, verlasse ich meine Stellung als Ober-Inspector von Wicherfee zum 1. Mai und wünsche zu dieser Zeit in eine ähnliche zu treten. Gef. Offerten bitte unter **O. Herrmann,** Wicherfee, pr. Culm zu senden.

Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft wünsche ich zum 15. April oder 1. Mai einen soliden jungen Mann, tüchtigen Verkäufer, zu engagiren.
Alexander Gogga,
Königsberg i. Pr.

Für mein **Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich ein anständiges junges Mädchen, welches mit dieser Branche vertraut ist, unter günstigen Bedingungen. (2220
Carl Braun in Culm.

Da ich nach vollendeter Erziehung aller meiner Kinder gern die anderer Mädchen übernehmen will, so bitte ich dieselben Anmeldungen zukommen zu lassen. Täglich zu sprechen von 10—12 oder 2—4 Uhr. (2464
Frau **J. Schilka,** Hinterg. No. 10.

Ein thätiger, erfahrener, gut empfohlener **Ober-Inspector,** gewandt in Buchführung und Polizeiverwaltung, findet sofort Stellung in **Gr. Böhlkau bei Danzig.** Meldung schriftlich. Persönl. Vorstellung nothwendig. (2444

Ein **Buchhalter,** tüchtiger Arbeiter, der möglichst schon Kenntnisse im Holz- u. Waldgeschäft besitzt, mit der Buchführung u. Correspondenz vertraut ist, wird für ein größeres Holzgeschäft gesucht. Man wolle sich melden **3. Damm No. 3, 1 Tr. h.**

Ein erfahrener zuverlässiger
Meier
findet Stellung in Kykoit pr. Altfelde.

Ein junges Mädchen, welches schon im Geschäft (außer Schank) thätig gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet am 1. April eine Stelle **Breitgasse 14.**

Für mein **Material-Waaren-Geschäft** suche ich zum 1. April einen **tüchtigen Gehilfen.** **G. Jacobsen.**
Marienburg Westpr., im März 1875.

Eine ganz vorzügl. Näherin, im Schneidern und Maschine-Nähen bewandert, empfiehlt für den Gehalt von 60 Thlrn.
2560) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine Directrice für's Garderoben-Geschäft weist nach **J. Hardegen,**
2560) Jopengasse 57.

Ein Dame, die im Kurz-, Spiel- u. Porzellanwaaren-Geschäft bewandert ist, n. a. K. empf. **J. Hardegen,** Jopeng. 57.

Zu einer vollständig eingerichteten und im vollen Betriebe stehende Maschinen-Fabrik wird zur Vergrößerung derselben ein **Compagnon,** am liebsten Kaufmann, mit einem disponiblen Vermögen von 3- bis 4000 Thaler zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen unter 2549 i. d. Exp. d. Ztg.

In der Nähe des Gymnasiums u. d. beiden Realschulen finden Pensionaire freundliche Aufnahme. Näheres in Stadt Marienburg bei Hrn. **Hildebrand.**

2000 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein Grundstück zu haben. Näheres **Hohe Seigen** No. 23, bei Herren **C. A. Schipper.**

Das Ladenlokal Langenmarkt No. 21 ist vom 1. April cr. zu vermiethen. (7952

Ein möblirtes Zimmer mit Pension ist für den ganzen Sommer an einen Herren oder Dame zu vermiethen in **Zoppot,** Pommersche Straße No. 9.

Dirschauer Credit-Gesellschaft
W. Preuss.
Die Herren Actionaire werden zu der auf **Donnerstag, d. 1. April c.,** Nachmittags 3 Uhr, im Comtoir der Gesellschaft, am Markt 103, anberaumten **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.
Gegenstände der Tagesordnung:
1. Erledigung der im § 15 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
2. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder.
Dirschau, den 10. März 1875.
2143) **W. Preuss.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 14. März 1875
Concert.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale à Person 5 Sgr., Logen à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte.
7993) **Der Saal ist geheizt.** **H. Laudenbach.**
[illegible]

Verantwortlicher Redakteur H. Rödner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.